Zeitschrift: Zeitschrift für Sozialhilfe : ZESO
Herausgeber: Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe SKOS
Band: 108 (2011)
Heft: 3

Rubrik: Lesetipps

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.07.2025

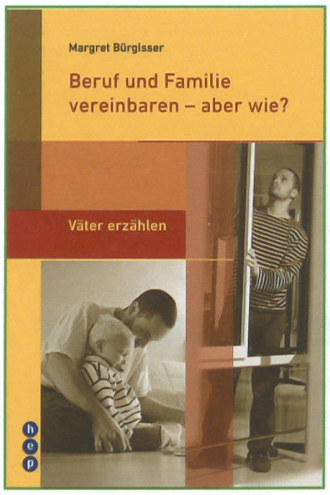
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

LESETIPPS

MÄNNER VEREINBAREN BERUF UND FAMILIE

Publikationen zum Thema Vereinbarkeit von Beruf und Familie richteten sich bis anhin primär an Frauen. Erst nach und nach wächst das Bewusstsein, dass auch Männer Mühe haben, Beruf und Familie unter einen Hut zu bringen. Die vorliegende Publikation zeigt anhand von praktischen Beispielen, wie es Männern gelingt, Beruf und Familie zu vereinbaren. 14 Väter erzählen von ihrem Engagement in beiden Lebensbereichen und von ihren Schwierigkeiten und Problemlösungen. Ihre Beispiele machen deutlich, dass es viele Männer nur gegen innere und äussere Widerstände schaffen, eine «aktive» Vaterschaft zu leben. Parallel zu dieser Publikation erscheint im Hep-Verlag das Grundlagenwerk «Vereinbarkeit von Beruf und Familie – auch für Männer. Herausforderungen, Probleme, Lösungsansätze». Es zeigt auf, wie familienorientierte Männer wirksam unterstützt werden können.

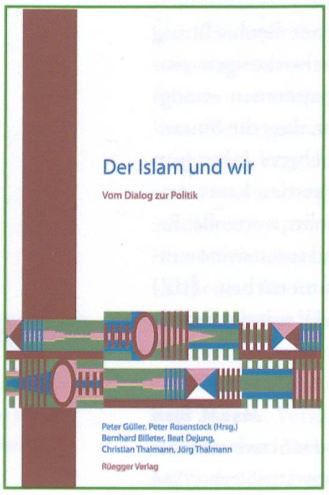
Margret Bürgisser. Beruf und Familie vereinbaren – aber wie? Väter erzählen.
Hep-Verlag 2011. 224 S., Fr. 29.–.
ISBN 978-3-03905-619-4



DER ISLAM UND WIR

Wie können wir ein friedliches Zusammenleben mit den hiesigen Musliminnen und Muslimen möglich machen? Mit dieser Frage und den vielfältigen Facetten des Islams haben sich sechs engagierte Schweizer ohne gemeinsame parteipolitische oder konfessionelle Bindungen während mehrerer Jahre intensiv und kontrovers auseinandergesetzt. Nach umfangreicher Lektüre und diskussionsreichen Begegnungen mit Musliminnen und Muslimen sind daraus die Beiträge zu diesem neu erschienenen Buch hervorgegangen. Zudem diente die Arbeit als Grundlage für den Entwurf für ein Gesetz des Kantons Zürich über die Religionsgemeinschaften islamischen Glaubens. Die Mitglieder der Arbeitsgruppe Religionspolitische Alternativen verstehen ihren Vorstoss als Anregung zu einer vertieften Diskussion. Im Kontext der Entwicklungen in Nordafrika hat die Publikation besondere Aktualität.

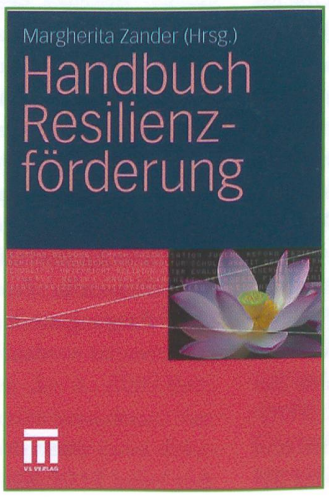
Peter Güller, Peter Rosenstock (Hrsg.)
Der Islam und wir. Vom Dialog zur Politik.
Rüegger-Verlag 2011. 280 S., Fr. 34.–.
ISBN 978-3-7253-0968-9



RESILIENZ MACHT STARK

«Wo nehmt ihr bloss die Stärke her?» Das Phänomen ist bekannt – aber nur wenige wissen, dass man es Resilienz nennt. Momentan ist in der Fachwelt der Begriff Resilienz in aller Munde, er gilt als neues Zauberwort. Konzepte zur praktischen Umsetzung liegen aber kaum vor. Dieses Handbuch vermittelt eine erste Orientierung. Es reflektiert Chancen und Grenzen des Konzepts und fragt nach dem gesellschaftlichen Kontext, in dem der Ansatz wirken soll: Was ist konkret mit einem Perspektivenwechsel hin zu den Stärken von Kindern und Jugendlichen gemeint? Welche sozialen Schieflagen bleiben bestehen? Und was bedeutet es, jemanden zu stärken in einer Gesellschaft, die längst nur auf die Starken setzt? Ein umfangreicher Praxisteil dokumentiert die Vielfalt der bisher verfolgten Ansätze und gibt Anregungen für die alltägliche Arbeit mit Kindern und Jugendlichen.

Margherita Zander (Hrsg.). Handbuch Resilienzförderung.
VS-Verlag 2011. 690 S., Fr. 66.90.
ISBN: 978-3-531-16998-9



EIN FRAUENLEBEN IN ZÜRICH

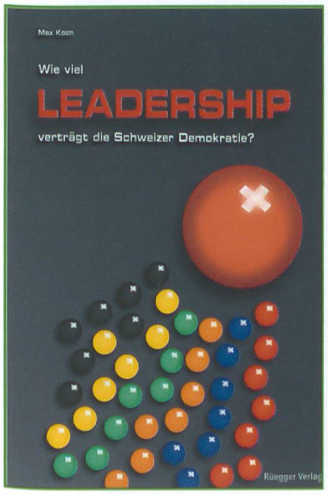
Verena Siegrists Geschichte ist ein an politischen und privaten Erfahrungen reiches Frauenleben in der Stadt Zürich. Es beginnt in den 1930er-Jahren, führt über die Kriegsjahre, den Kalten Krieg bis zu den Globus-Krawallen von 1968 und den Jugendunruhen zu Beginn der 1980er-Jahre – stets beschattet und fichiert vom Staatsschutz. Die Protagonistin erzählt von ihrer Kindheit und Jugend, sie berichtet von Existenzialistenmode, der Gründung einer eigenen Familie und ihrer Weiterbildung zur Psychotherapeutin. Zudem schildert sie die Diskussionen um die Fristenlösung und die kritischen Debatten um die Gen- und Fortpflanzungstechnologie. Auf ihrem Weg begegnete sie zahlreichen bekannten Männern und Frauen: Edgar Woog, Felix Brupbacher, Konrad Farner, Iris von Roten, Laure Wyss, Amalie und Theo Pinkus, Otto Böni, Ursula Koch, Emilie Lieberherr und viele andere.

Verena Siegrist. Bewegte Zeiten – bewegtes Leben. Erinnerungen einer Zürcherin.
Rotpunktverlag 2011. 360 S., Fr. 38.–.
ISBN 978-3-85869-443-0

LEADERSHIP IN DER SCHWEIZ

Die USA haben Barack Obama, die Deutschen Angela Merkel, die Franzosen Nicolas Sarkozy und die Italiener Silvio Berlusconi. Alles bekannte, medial omnipräsente und führende Persönlichkeiten westlicher Demokratien. Sie blicken auf ebensolche Grössen ihrer jeweiligen Nationen zurück. Und wie sieht es aus in der Schweiz, der zweitältesten modernen Verfassungsdemokratie? Wäre da nicht der Schweizer Nationalheld Wilhelm Tell, bewaffnet mit der Armbrust und beschrieben von einem deutschen Dichter, die Schweizerinnen und Schweizer würden sich an keine eidgenössische Berühmtheit oder Persönlichkeit erinnern. Das neu erschienene Buch, das nun vorliegt, beleuchtet den Umgang, den Schweizerinnen und Schweizer mit Personenkult haben und es zeigt auf, warum die Schweiz in dieser Frage anders funktioniert als ihre Nachbarländer.

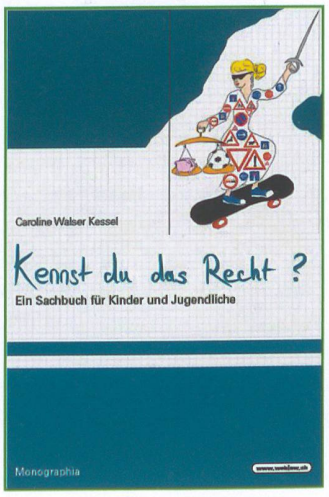
Max Koch. Wie viel Leadership verträgt die Schweizer Demokratie?
Rüegger-Verlag 2011. 88 S., Fr. 26.–.
ISBN 978-3-7253-0972-6



KENNST DU DAS RECHT?

Den Anstoss zum Buch «Kennst du das Recht?» gaben die Ergebnisse der empirischen Studie «Fair Play». Die Untersuchung hat auf eindeutige Weise gezeigt, dass Kinder bereits von der ersten Klasse an allgemeine Rechtsgrundsätze wie das Verschuldensprinzip, den Grundsatz von Treu und Glauben oder das Verhältnismässigkeitsprinzip kennen und bei der Lösung von Konflikten anwenden. «Kennst du das Recht?» erklärt und beschreibt auf kurzweilige Art die vielseitigen Themenkreise, so dass Kinder und Jugendliche einfach folgen können. Viele farbige Illustrationen sowie Beispiele aus dem Alltag stellen das rechtliche Umfeld, in welchem sich die jungen Leserinnen und Leser bewegen, bildhaft dar. Das Buch eignet sich als Sach- oder Lesebuch für Kinder ab 12 Jahren und Jugendliche. Es leistet aber auch als Unterrichtshilfe für Lehrkräfte gute Dienste.

Caroline Walser Kessel. Kennst du das Recht? Ein Sachbuch für Kinder und Jugendliche.
Editions Weblaw 2011. 320 S., Fr. 54.–.
ISBN 978-3-905742-83-1



VERANSTALTUNGEN

Zumutbare Selbsthilfe in der Sozialhilfe

Klientinnen und Klienten der Sozialhilfe sind verpflichtet, selbst aktiv einen Beitrag zur Verminderung ihrer Bedürftigkeit zu leisten. Die Pflicht zur zumutbaren Selbsthilfe ergibt sich aus dem Subsidiaritätsgrundsatz und ist implizit oder explizit in den kantonalen Sozialhilfegesetzen verankert. In der Praxis stellt sich oft die Frage, nach welchen Kriterien die zumutbare Selbsthilfe konkret festgelegt werden kann. Die Tagung verschafft eine Übersicht über rechtliche Rahmenbedingungen sowie Möglichkeiten und Grenzen bei der Festlegung der zumutbaren Selbsthilfe. Sie zeigt zudem auf, was zu beachten ist, wenn Weisungen erteilt oder Leistungen nur begrenzt bewilligt werden.

Luzerner Tagung zum Sozialhilferecht: Zumutbare Selbsthilfe in der Sozialhilfe
27. Oktober 2011 in Luzern
Infos und Anmeldung: www.hslu.ch/sozialhilferecht

«Consozial»: Die Messe für den Sozialbereich

Die «Consozial», Fachmesse und Kongress des Sozialmarktes, findet vom 2. bis 3. November in Nürnberg statt. Das diesjährige Motto lautet «Soziale Nachhaltigkeit – wer erzieht, pflegt und hilft morgen?»: Im Zentrum des Kongresses steht die Frage nach der künftigen Gestaltung von Sozialer Arbeit und Pflege unter Berücksichtigung der aktuellen gesellschaftlichen Probleme. An der Fachmesse sind rund 300 Ausstellerinnen und Aussteller präsent. Fachleute finden hier Interessantes und Wissenswertes für ihren beruflichen Alltag.

«Consozial»: 13. Fachmesse und Kongress des Sozialmarktes
2. und 3. November 2011 im Messezentrum Nürnberg
Infos und Anmeldung: www.consozial.de

Sozialfirmen zwischen Markt und Wohlfahrt

Mit den Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt wird es für immer mehr Menschen schwierig, ihren Lebensunterhalt durch Erwerbsarbeit zu sichern. Besonders betroffen sind Menschen mit Leistungsbeeinträchtigungen oder Personen, die ungenügend qualifiziert sind. Um dieser Gruppe den Zugang zum Arbeitsmarkt wieder zu eröffnen, braucht es besondere Bemühungen. Als vielversprechendes Modell gelten sogenannte Sozialfirmen. Die schweizerische Fachtagung in Olten beleuchtet die doppelte Zielsetzung von Sozialfirmen und thematisiert die zentralen Erfolgs- und Wirkfaktoren. Die Veranstaltung wird von der Arbeitsgemeinschaft Schweizer Sozialfirmen und der Fachhochschule Nordwestschweiz in Kooperation mit anderen Organisationen durchgeführt.

Sozialfirmen zwischen Markt und Wohlfahrt – Erfolgsmodelle und Herausforderungen
15. Dezember 2011 in Olten
Infos und Anmeldung: bernadette.wuethrich@fhnw.ch